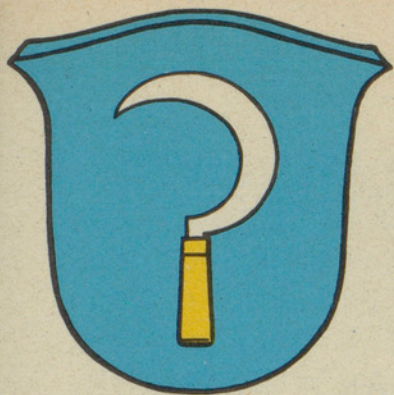




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

15. März 1985 Nr. 163

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Ei) Mit einem Vorschlag von 373'415 Franken entgegen dem budgetierten Rückschlag von 1490 Franken schliesst die Rechnung des Politischen Gemeindegutes erfreulich gut ab. Nebst den erwarteten höheren Grundsteuereingängen weisen alle Ertragsposten Mehreinnahmen aus, die Total 269'719 Franken über dem Voranschlag liegen. Auf der Ausgabenseite ergeben sich Minderausgaben von 105'186 Franken. Ebenfalls mit guten Ergebnissen schliessen auch die Wasserversorgung und das Elektrizitätswerk ab.

Gemeindegutsrechnung 1984

Steuerertrag:

Nachdem Ende 1983 der budgetierte Staatssteuerertrag nicht erreicht worden war und Mindereinnahmen bei den ordentlichen Steuern von 156'000 Franken hingenommen werden mussten, hat sich dies 1984 geändert. Mit einem Ertrag von 1'136'507 Franken bei den ordentlichen Steuern resultieren Mehreinnahmen von 34'307 Franken; der Ertrag aus der definitiven Abrechnung Vorjahr und die Erträge der Quellensteuer halten sich dabei im budgetierten Rahmen. Mehreinnahmen sind auch bei den Nachträgen und bei den aktiven Steuerausscheidungen zu verzeichnen. Allerdings sind auf der Ausgabenseite die passiven Steuerausscheidungen auch höher als budgetiert ausgefallen. Uebertroffen wurde der Voranschlag bei den Grundsteuern mit 272'565 Franken Ertrag um 132'565 Franken. Vergleicht man diese Mehreinnahme aber mit den Zahlen der letzten drei Jahre mit Mehreinnahmen zwischen

316'000 - 333'000 Franken, so ist man fast geneigt, von einer Ertragseinbusse zu sprechen.

Ordentlicher Verkehr:

Bei einem Aufwand von 1'705'511 (Budget 1'820'510) Franken, dem einmaligen Beitrag an den ausserordentlichen Verkehr (AOV) von 81'813 und der Tilgung von Rückschlägen aus den Vorjahren mit 84'500 Franken ergibt sich ein Totalaufwand von 1'871'824 (1'977'010) Franken. Mit der Gegenüberstellung des Totalertrages von 2'245'239 Franken (1'975'520) resultiert der Bruttovorschlag von 373'415 Franken. Der Gemeindeversammlung wird beantragt, diesen Vorschlag zur zusätzlichen Schuldentilgung zu verwenden.

Wie eingangs erwähnt, weisen sämtliche Einnahmeposten Mehrerträge aus, eine vermeintliche Ausnahme ergibt sich aus der Verschiebung der Position gegenüber dem Voranschlag. Bei den Ausgaben sind bei der Mehrheit der Positionen die Aufwendungen unter dem Budget, darüber liegen als Ausnahmen die Passiven Steuerausscheidungen (+ 27'361 Fr.), die Bewirtschaftung des Waldes (+ 40'591 Fr.), die Vermessungsarbeiten (+ 3'418 Fr.) und der Beitrag an den AOV (+ 9'813 Fr.). Wie bereits für die Rechnung 1983 wird der Gemeindeversammlung nochmals beantragt, das Defizit der Schulgemeinde von 15'834 Franken zu übernehmen und zu decken.

Ausserordentlicher Verkehr:

Dem Totalaufwand von 1'691'567 Franken steht ein Totalertrag von 1'204'755 Franken gegenüber und ergibt einen Bruttorückschlag von 486'812 Franken. Nach der Deckung durch den ordentlichen Sechstel mit 81'812 Franken wird mittels einer Fondsentnahme der Rest gedeckt. Nach Vorliegen der Bauabrechnung über die Gemeindebauten im Brüel ergaben sich in der Rechnung zum Teil Abweichungen gegenüber dem Voranschlag. Mehrerträge resultieren aus der nicht budgetierten Kapitalisierung der Mietwohnungen, aber auch aus noch eingegangenen Staatsbeiträgen. Die Mehraufwendungen begründen sich hauptsächlich in noch erst 1984 in Rechnung getellten Arbeiten.

Wasserversorgung und Elektrizitätswerk

Die Jahresrechnung 1984 der Wasserversorgung schliesst in der Baurechnung bei einem Aufwand von 92'940 Fr. und einem Ertrag von 113'509 Franken mit einem Vorschlag von 20'569 Franken ab. Der Vorschlag bei der Betriebsrechnung von 28'803 Franken ergibt sich aus den Einnahmen von 123'456 abzüglich des Aufwandes von 94'653 Franken. Beide Ueberschüsse werden dem Reservefonds gutgeschrieben.

Das Elektrizitätswerk schliesst bei einem Betriebsertrag von 583'476 Franken ebenfalls mit einem Vorschlag von 121'744 Franken ab, der für zusätzliche Abschreibungen und zur Einlage in den Reservefond verwendet wird. Einen Rückschlag weist die Baurechnung aus. Durch den Beginn der Bauarbeiten an der Trafostation an der Unterdorfstrasse weist sie einen Rückschlag von 45'778 Franken aus, Ertrag der Baurechnung 75'015 Franken.

Jagdachtsteigerung für die Jahre 1985 - 1993

Lediglich die bisherige Jagdgesellschaft nahm am 19. Februar 1985 an der öffentlichen Versteigerung des Jagdreviers Brütten teil. Dass dabei nicht das mögliche Höchstangebot erreicht wurde, ist klar; bei einem Schätzwert von 6'743 wurde das Jagdrevier zum Angebot von 7'000 Franken der bisherigen Jagdgesellschaft zugeschlagen. Dieser gehören an die Herren Jaques Jenny als Obmann, Heinrich Vogt, beide Brütten, Alfred Heizmann, Uster, Fridolin Wick, Winterthur und neu Georg Brunner, Oberembrach. Der Gemeinderat ist sicher, dass damit für weitere acht Jahre die Gewähr für eine waidmännische Jagd gegeben ist und dass das bisher gute Einvernehmen zwischen Jägern und Land- und Waldbesitzern weitergepflegt werden kann.

Bauwesen

Mit den Architekturarbeiten für die Renovation des Bürgerhauses am Rättschiweg wurde das Architekturbüro Egli & Liechti AG, Zürich, betraut. Einem Gesuch von Betreuern des Biotopes auf dem Areal des Gemeindezentrums für eine grössere Erweiterung wurde nur teilweise entsprochen und einer intensiveren Bepflanzung und der Wiederherstellung des Kiesplatzes innerhalb der jetzigen Fläche zugestimmt. Auch soll dieser beliebte Kinderspielplatz besser eingezäunt

werden, damit nicht gleich wieder alles zerstört wird und das Biotop durch die notwendige Ruhe seine Lebensfähigkeit erreicht.

Im privaten Bausektor wurden baurechtliche Bewilligungen erteilt für einen Schopfanbau, Balkon und eine Terrainveränderung, ein Schwimmbassin mit Anbau und geänderter Gartenanlage, eine Grundstücksunterteilung sowie diverse Revisionspläne von in Ausführung oder zur Ausführung gelangender Bauten genehmigt.

Verschiedene Geschäfte

Grundstückgewinnsteuereinschätzungen ergaben den Betrag von rund 98'000 Franken. Polizeiliche Bewilligungen wurden erteilt für einen Glückskäferverkauf der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi und den Abzeichenverkauf der Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe. Die nachgesuchte Durchfahrtsbewilligung für die 23. Classique der Radamateure Pruntrut - Zürich wurde erteilt, Durchfahrt in Brütten am 1. Juni um 16.37 Uhr. Geahndet mit einer Busse wurde eine Verzeigung wegen Nichteinhaltung der Polizeistunde.

STEUERERKLÄRUNGSVERFAHREN 1985

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass die ordentliche Frist zur Einreichung

- der Steuererklärung 1985 für die Staats- und direkte Bundessteuer
- des Verrechnungsantrages 1985
- der Zwischeneinschätzungserklärung 1984

am 31. März 1985 abläuft. Sind allenfalls Fristerstreckungsgesuche notwendig, sind diese ausführlich begründet vor Ablauf der Einreichungsfrist dem Gemeindesteueramts einzureichen.

Viele Steuerpflichtige haben jedoch erfreulicherweise ihre Steuererklärung bereits eingereicht und dafür danken wir ihnen. Alle anderen bitten wir, diese Arbeit nicht länger aufzuschieben; der 31. März rückt immer näher. Kontrollieren Sie vor dem Einsenden, ob allfällige Beilagen wie Lohnausweise, Quittungen, usw.

vorhanden sind und ob Verrechnungsantrag und Steuer-
erklärung unterschieden sind.

Gemeindesteueramt Brütten

Voranzeige der Gemeindeganzlei

Am Freitag, 12. April 1985 bleibt die Gemeindeganz-
lei den ganzen Tag geschlossen, es wird Frühjahrs-
putz gemacht.

Der Velonummernverkauf findet am Freitag, 3. Mai,
18.30 - 20.30 Uhr und am Samstag, 4. Mai, 10.00-
11.00 Uhr statt. (Die alten Zeichen gelten bis
Ende Mai).

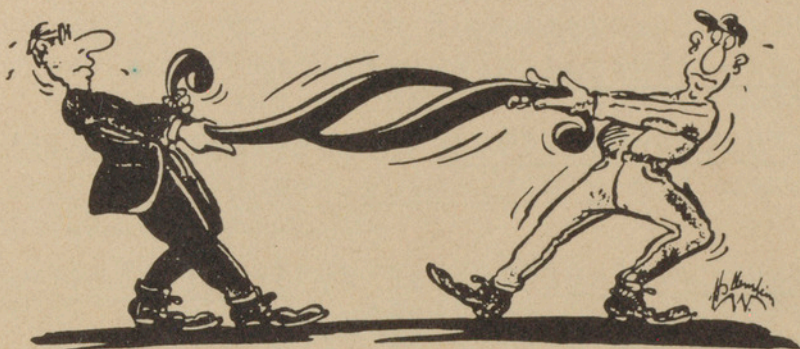
BRUETTEMER ABSTIMMUNGSSONNTAG

Urnengang vom 10. März 1985

Eidg. Abstimmungen

Stimmbeteiligung: 62,2 %

1. Bundesbeschluss über die Aufhebung der Beiträge für den Primarschul- unterricht	Ja	372
	Nein	149
	Ungültig	---
	Leer	25
2. Bundesbeschluss über die Aufhebung der Beitragspflicht des Bundes im Gesundheitswesen	Ja	350
	Nein	172
	Ungültig	---
	Leer	27
3. Bundesbeschluss über die Ausbil- dungsbeiträge	Ja	319
	Nein	197
	Ungültig	---
	Leer	29
4. Volksinitiative "für eine Ver- längerung der bezahlten Ferien" (Ferien-Initiative)	Ja	141
	Nein	406
	Ungültig	---
	Leer	7



Kant. Abstimmungen

Stimmbeteiligung: 62,1 %

1. Gesetz über die Bezirksverwaltung	Ja	363
	Nein	84
	Ungültig	---
	Leer	81
2. Gesetz über die Bildung eines neuen Bezirks Dietikon	Ja	273
	Nein	235
	Ungültig	---
	Leer	31
3. Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zum Konkordat über die Schiedsgerichtsbarkeit	Ja	374
	Nein	72
	Ungültig	---
	Leer	86
4. Volksinitiative für die getrennte Besteuerung der Ehegatten	Ja	149
	Nein	392
	Ungültig	---
	Leer	12
5. Umfahrung Eglisau	Ja	183
	Nein	354
	Ungültig	---
	Leer	14

WAHLEN BEZIRKStimmbeteiligung: 51 %Erneuerungswahl des Statthalters

Stimmen erhielten:

		Vereinzelte	9
1. Gürtler Urs	239	Ungültige	-
2. Häni René, Winterthur	93	Leere	-

Erneuerungswahl der Mitglieder des Bezirksrates

Stimmen erhielten:

1. Bickel Walter, Neftenbach	433	Vereinzelte	1
2. Bosshard Jakob, Hofstetten	440	Ungültige	-
3. Bruppacher-Amman Erika, Winterthur	427	Leere	45
4. Stahel Rudolf, Winterthur	438		

Erneuerungswahl von 2 Ersatzmitgliedern des Bezirksrates

Stimmen erhielten:

1. Bürkel Peter, Winterthur	438	Vereinzelte	-
2. Zeugin Ernst, Winterthur	436	Ungültige	-
		Leere	18

Erneuerungswahl von 4 Bezirksanwälten

Stimmen erhielten:

1. Arbenz Ulrich, Winterthur	414	Vereinzelte	1
2. Marti Peter, Winterthur	426	Ungültige	-
3. Oberholzer Peter, Unter- stammheim	431	Leere	44
4. Schoch Adolf, Winterthur	432		

WAHLEN GEMEINDEStimmbeteiligung: 49,1 %Erneuerungswahl des Friedensrichters

Stimmen erhielten:

		Vereinzelte	21
1. Ernst Bieri-Baltensperger	311	Ungültige	--
		Leere	--

Ersatzwahl in die Fürsorgebehörde

Stimmen erhielten:

		Vereinzelte	17
1. Marianne Metzler-Hasler	249	Ungültige	-
		Leere	-

Erneuerungswahl von 36 Mitgliedern der Bezirks- schulpflege

Stimmen erhielten:

1. Albert Elsbeth, Elgg	361
2. Buess Walter, Winterthur	364
3. Crosina Eduard, Seuzach	358
4. Denzler Eduard, Winterthur	367
5. Fischer Theodor, Winterthur	361
6. Gottschall Annie, Winterthur	369
7. Greuter Robert, Rickenbach	371
8. Güntensperger-Müller Edith, W'thur	371
9. Haefele Otto, Winterthur	360
10. Heer Eduard, Pfungen	374
11. Hellingmann Elsbeth, Wiesendangen	365
12. Kaufmann Karl, Seuzach	363
13. Kläusler Luise, Wiesendangen	373
14. Lüthi Richard, Winterthur	365
15. Maeder Hans, Wiesendangen	372
16. Meier-Tirinzoni Christina, Winterthur	43
17. Meili Elisabeth, Winterthur	358
18. Muheim Rezio, Winterthur	370
19. Odermatt Werner, Winterthur	368
20. Plüss Hans-Jörg, Winterthur	358
21. Reolon Verena, Ellikon a.d. Thur	363
22. Richard Ruth, Winterthur	365
23. Ruckli Myrtha, Rätterschen	366
24. Schelling Ulrich, Winterthur	362
25. Schjold Nelly, Hettlingen	373
26. Siegerist Christoph, Wiesendangen	367
27. Sommer Karl, Hagenbuch	371
28. Spalinger Ernst, Rickenbach- Sulz	374
29. Speich Christian, Winterthur	358
30. Suter Heidi, Winterthur	361
31. Walder-Sander Heidi, Neftenbach	376
32. Weilbächler Rolf, Winterthur	370
33. Werren Erich, Winterthur	373
34. Wertli-Schuler Esther, Winterthur	374
35. Wolff Joachim, Winterthur	365
36. Zehnder Emil, Ricketwil	366

Vereinzelt:	1
Ungültig:	0
Leer:	1229

ACH DIESE STEUERN.....!

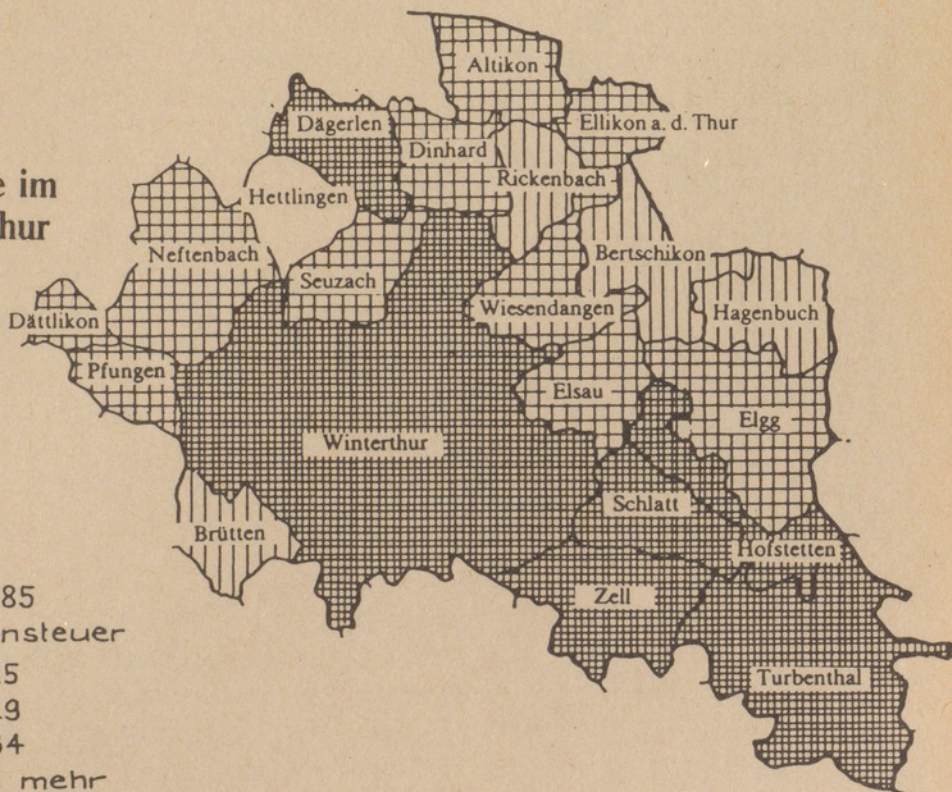
HUK. Wer beim gegenwärtig aktuellen Ausfüllen der Steuererklärung wieder einmal geseufzt hat über die uns entgegengestreckte hohle Hand von Vater Staat, dem soll hier Gelegenheit geboten sein, etwas über die Gemeindegrenzen hinwegzublicken. Ein Vergleich der Steuerfüsse, inklusive reformierte Kirchensteuer, ergibt folgendes Bild:

Von den 21 Gemeinden des Bezirks Winterthur verlangen nur Hettlingen (113 %) und Rickenbach (128 %) weniger Steuern als Brütten. Ebenfalls 129 % beziehen die Gemeinden Bertschikon und Hagenbuch.

Im Bezirk Andelfingen (24 Gemeinden) haben einzig Berg am Irchel (112 %) und Dachsen (128 %) einen niedrigeren Steuerfuss als Brütten.

Von den 12 Gemeinden des Bezirks Pfäffikon schliesslich, ist nur Lindau (125 %), als einzige unserer direkten Nachbargemeinden, steuergünstiger als Brütten. Was man angesichts der hohen Baulandpreise schon länger hätte vermuten können, nämlich dass Brütten ein Steuerparadies sein müsse, ist zwar noch nicht eingetreten. Man wird aber nicht übersehen können, dass sich unser Dorf in der Regionalkonkurrenz der Steuerfüsse in die vorderen Ränge vorgearbeitet hat.

Die Steuerfüsse im Bezirk Winterthur



Steuerfuss 1985
inkl. ref. Kirchensteuer

	unter 125
	125 - 129
	130 - 134
	135 und mehr

BRUETTEN, EIN WEGPENDLERDORF

HUK. Die Verarbeitung des umfangreichen Datenmaterials, welches an einer eidgenössischen Volkszählung erhoben wird, dauert Jahre. So ist erst kürzlich Heft 711 der Statistischen Quellenwerke der Schweiz erschienen.

Die darin veröffentlichten Zahlen über die Pedelwanderung 1980 zeigen mit aller Deutlichkeit, was für ein mobiles Volk wir geworden sind. Gesamtschweizerisch haben 1980 über 1,2 Millionen Arbeitskräfte (40 %) täglich ihren Wohnort verlassen, um in einer anderen Gemeinde zu arbeiten. Der Trend, nicht am Arbeitsort zu wohnen, hat sich besonders nach dem Zweiten Weltkrieg verstärkt, dies nicht zuletzt dank der Entwicklung des motorisierten Verkehrs. 1950 betrug der Wegpendleranteil in der Schweiz noch 17 Prozent.

Es sind vor allem die grossen Agglomerationszentren, welche Arbeitsplätze bieten. Allein die Stadt Zürich hat 1980 täglich über 130 000 Arbeitspendler angesaugt und abends wieder ausgespuckt.

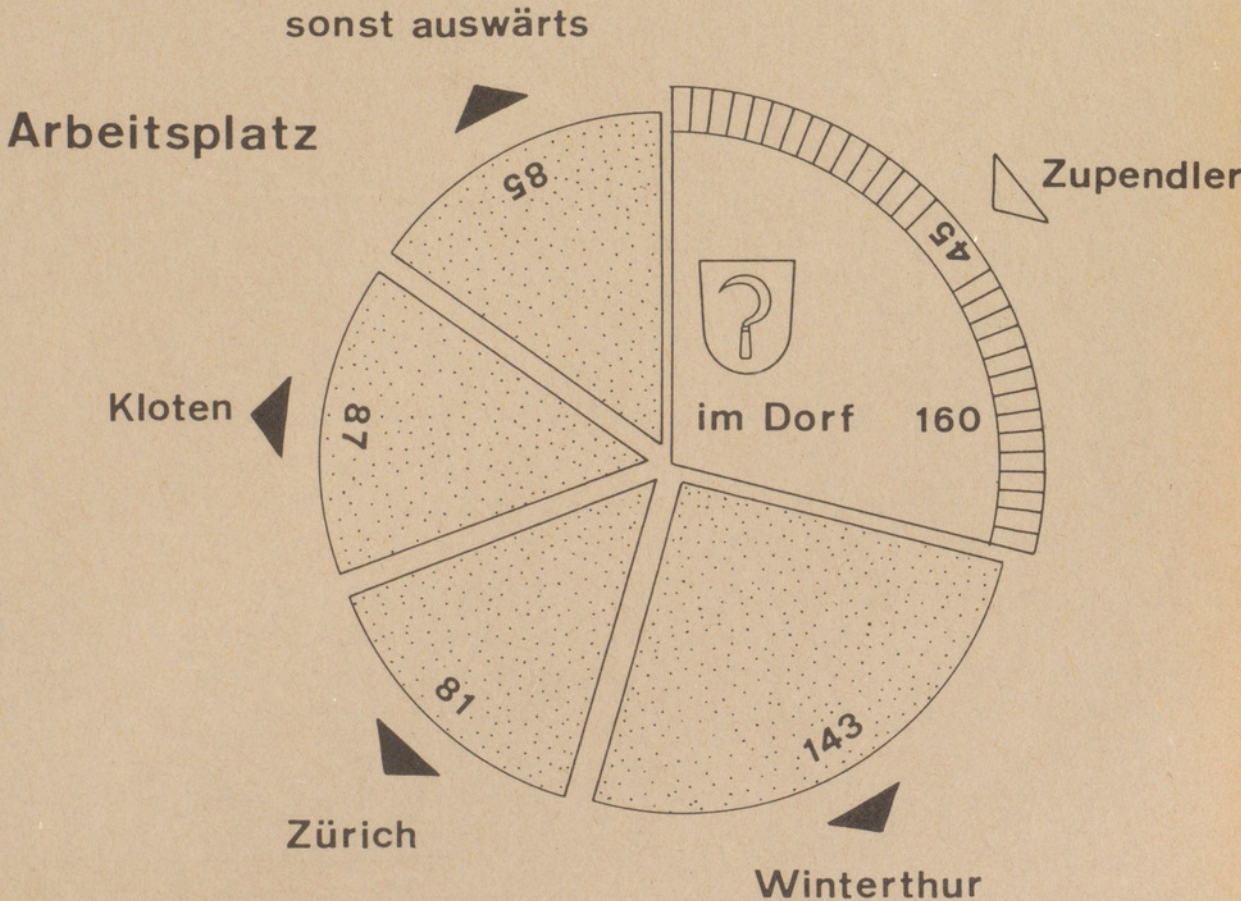
In diesem Sog befindet sich auch Brütten, wie die beigegebene Grafik zeigt. Von den 556 Berufstätigen, welche 1980 in Brütten wohnten, waren 396 Wegpendler. Das sind 71 %! Im Gegenzug kamen lediglich 45 Auswärtige nach Brütten zur Arbeit. Nicht einmal ein Drittel der Brüttemer arbeitet also im Dorf.

Wichtigster auswärtiger Arbeitsort ist, wie erwartet Winterthur, zweitwichtigster Kloten. Kaum vorstellbar, was für ein Aufwand an Zeit und Energie mit dieser Mobilität verbunden ist. Dass wir Brüttemer damit auch einen erheblichen Beitrag zur Umweltbelastung leisten, zeigt sich daran, dass von den 311 in Winterthur, Kloten oder Zürich Arbeitenden 210 (68 %) mit dem Personenwagen an ihren Arbeitsplatz gelangten. Nur neun von ihnen hatten einen Mitfahrer bei sich. Selbst Winterthur erreichten nur 53 von 143 mit dem öffentlichen Verkehrsmittel.

Wohnen auf dem Land, arbeiten in der Stadt, flexible Arbeitszeiten, motorisierter Individualismus - eine Entwicklung, die mehr und mehr ihren Preis fordert. Sie als Fehlentwicklung zu bezeichnen, dagegen sträuben wir uns immer noch und verdrängen den Gedanken ans Urteil unserer Nachkommen über uns.

Eine weitgehend durch Privatinitiative und Privatinteressen gelenkte Siedlungsentwicklung zu beeinflussen, ist schwierig. Der Versuch, mit planerischen Massnahmen mehr Arbeitsplätze zu schaffen, ist auch in Brütten gescheitert. Und selbst, wenn er gelungen wäre, ist nicht gesagt, dass dadurch nicht einfach der Zupendleranteil vergrössert worden wäre. Die nicht gerade niedrigen Wohnkosten in Brütten würden ja doch Arbeitsplätze des eher gehobenen Lohnniveaus erfordern. Eine verzwickte Sache also, und Brütten wird vorläufig eine ausgesprochene Wegpendlergemeinde bleiben.

Im übrigen dürfen wir die Möglichkeiten der Gemeinde, des Staates, Fehlentwicklungen zu korrigieren, nicht überschätzen. Manches deutet aber darauf hin, dass die vielerlei individuellen Freiheiten, die wir uns in den letzten Jahrzehnten herauszunehmen begonnen haben, offenbar doch zu stark auf Kosten der Allgemeinheit gegangen sind. Gestörtes Gleichgewicht, verminderte Lebensqualität sind die Folge. Vielleicht wird es doch langsam Zeit, dass wir damit beginnen, uns liebgewordene Gewohnheiten zu überdenken, z.B. auch unsere Art, den Arbeitsplatz zu erreichen.



DIE LETZTEN ALTERSNACHMITTAGE

Unser vierter Altersnachmittag war für uns eine besondere Freude; Herr Pfarrer Studer kam zu uns, um uns den Dichter Jakob Bosshard von Stürzikon in Wort und Bild so zu schildern, dass wir alles miterleben konnten.

Wir begleiteten den Dichter auf dem Schulweg in die Wagenburg, später in die höheren Schulen. Infolge Uebermüdung musste er dann in ein Sanatorium, wo ihn seine Frau selber pflegen konnte und mit Erfolg.

Seine Frau war eine Tochter des ersten Bundespräsidenten Forrer aus Winterthur. Jakob Bosshard wurde dann noch Rektor an der Uni in Zürich und fand trotzdem immer noch Zeit, um Bücher zu schreiben. Er blieb immer ein einfacher Naturmensch. Sein Wunsch war, dass einmal seine Asche bei seinem Geburtshaus in Stürzikon unter eine Linde komme und so wurde es getan.

Zwei Grossnichten von Jakob Bosshard freuten sich mit uns am Rückblick auf sein Leben und Wirken.

Den Helferinnen, die uns jedesmal mit Blumenschmuck und guten Sachen betreuen, unseren herzlichen Dank.

H.S.

Am fünften Altersnachmittag dieses Winters durften wir Herrn und Frau Pfarrer Morf in Brütten begrüßen. Es war ein freudiges Wiedersehen, da er doch einige Jahre unserer Dorfpfarrer war.

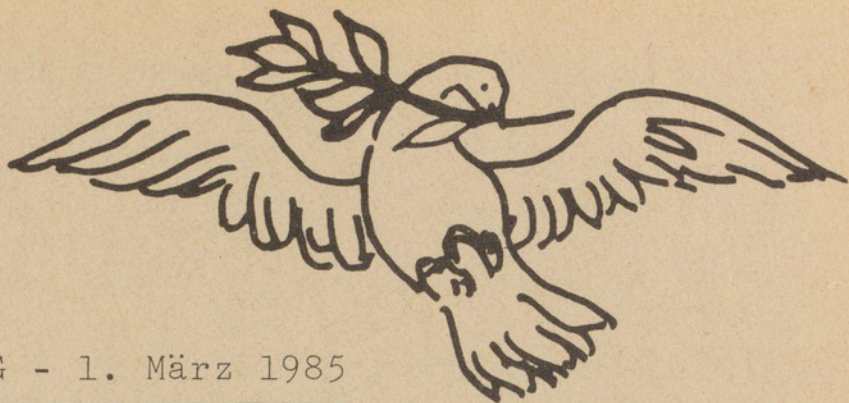
In Wort und Bild zeigte uns Herr Pfarrer Morf die Schönheiten aber auch traurigen Geschichten der Camargue.

Die Reisegesellschaft bestand aus Münchwiler und Brüttemer Teilnehmern.

Wir sahen viele Schlösser und Kirchen in altehrwürdiger Gestalt, in denen früher die Bekämpfung der Reformation stattfand. Auch die einheimische Pferdezucht in diesem öden und salzigen Gebiet war im Bild zu sehen.

Wir danken Herrn und Frau Pfarrer Morf herzlich für ihre Mühe und das gemütliche Beisammensein. Auch hier unseren Helferinnen, die viel zum Gelingen beitrugen, unseren herzlichen Dank.

H.S.



WELTGEBETSTAG - 1. März 1985

Die Geschichte unserer Zeit ist zum grössten Teil von einer Reihenfolge von tragischen und erschütternden Ereignissen gekennzeichnet: Man lebt die Gegenwart in einem Angstzustand und die Zukunft ist drohend. Ueberall sehen wir Beispiele grossen Leidens und der Ungerechtigkeit, die durch die Bosheit der Menschen, durch den Wunsch nach leichter Bereicherung und Vergnügen auf Kosten der Andern, durch Machthunger hervorgerufen wird.

Aus diesem Hintergrund wird jährlich zum oekumenischen Weltgebetstag eingeladen. So auch in Brütten. Die Besinnung wurde von indischen Frauen verfasst und war ein Anruf:

" UM FRIEDEN BETEN - DEN FRIEDEN TUN "

Unsere Gemeinschaft ward in diesem Anliegen stark spürbar. Das anschliessende Zusammensein mit Kaffee, Brot und Zopf liess manch gutes Gespräch führen.

Helfen wir doch einander, das Empfinden dieses jährlichen, weltweiten Gebetstages tätig in den Alltag eines ganzen Jahres hineinzunehmen.

K.H.

G R A T U L A T I O N

Am 15. März 1985 kann Heinrich Keller an der Sämtisstrasse seinen 80sten Geburtstag feiern. Dazu möchten wir ihm ganz herzlich gratulieren und wünschen ihm gute Gesundheit, viele sonnige Tage im neuen Jahrzehnt.

Die Alterskommission



PHOTOGRAPHIEREN ANNO DAZUMAL

Gar nicht so lange her ist diese Zeit! Damals war's ein Ereignis. Mit spannender Erwartung fuhr man in die Stadt ins photographische Atelier. Wie auf der Bühne wurden die Darsteller in pompöse Kostüme gesteckt, die derben Werktagsschuhe zwar kaum verdeckend. Dann wurden die Requisiten richtig gestellt, die zu portraittierende Person in möglichst feierlicher Pose mitten hinein. Der Photograph verschwand



unter seinem schwarzen Tuch.

"Bitte, jetzt lachen!" Knips - Die grosse Spannung löste sich.

Nun wurde die ganze Verwandschaft inklusive Vettern und Basen mit dem Bild beschenkt. Und bald darauf stand es überall in den guten Stuben auf dem Buffet oder dem Klavier. -

Die beiden Portraits zeigen Brüttemer Kinder. Vielleicht erkennt jemand diese hübschen jungen Damen.



Unsere Dorffasnacht gehört der Vergangenheit an. Es war ein rauschendes Fest, welches unsere tollsten Träume übertraf, denn wer hätte mit einem solchen verhexten Grossaufmarsch unserer Dorfbevölkerung gerechnet.

Doch überlassen wir das Wort unserem Berichterstatter Werner Suter, welcher unseren Hexenball als "Rauschende Walpurgisnacht in Brütten" betitelte und seine Erlebnisse wie folgt schilderte (Auszug aus dem Landboten):

"Die Hexen aus Brütten und Umgebung haben den hohen Hexenrat nicht im Stich gelassen: In hellen Scharen fanden sie sich in der Turnhalle Chapf zum Hexenball ein und feierten eine lange und ausgelassene Walpurgisnacht. Viele zogen sich erst in ihre Hütten zurück, als es hell zu werden drohte. Von der aufgehenden Sonne will sich eine rechte Hexe ja unter keinen Umständen überraschen lassen.

Schon der farbige Kinderumzug am Nachmittag war ein grosser Erfolg. Glücklicherweise wurden viele selbstgebastelte Masken und Kostüme getragen, unter anderem ein Verdienst der Lehrerin und des Lehrers der zweiten und vierten Klasse, die ihre Schülerinnen und Schüler zu fantasievoller Handarbeit angewiesen hatten.

Als es endlich dunkel geworden war, füllten sich die herrlich dekorierte Turnhalle Chapf, die Weinstube auf der Bühne, Bar und Bierschwemme schon früh mit quirligem Leben. Und das Erfreulichste: Die Maskierten waren weit in der Ueberzahl und brachten mit ihren Intrigen Betrieb in die Bude.

Eine Dorfsnacht hat ihre besonderen Reize. Dem Gemeindepräsidenten unerkannt übers Haar zu streichen oder eine Handvoll Konfetti ins Gesicht zu schmeissen, ist bedeutend lustiger als irgendeinem Fremden. Die Maske der bösen Hexe erlaubt es auch, die reizvolle Nachbarin beim Tanz für einmal etwas enger in den Arm zu nehmen und ihr Worte ins Ohr zu flüstern, die nur in der Walpurgisnacht am Platze sind. Hemmungen wegen des dicken Bauches, der sich ausbreitenden Glatze, des fehlenden Busens oder der nicht mehr ganz jungmädchenhaft zarten Gesichtshaut werden für eine Nacht über Bord geworfen: Es weiss ja doch niemand, was

echt und was mit viel Aufwand künstlich gestaltet worden ist. Und so tanzt jedermann mit Schwung und Ausgelassenheit durch die Hexenwelt und freut sich am Leben.

Besonders wild wurden die Hexen, wenn Guggenmusiken auf Besuch kamen und mit ihren urigen Rhythmen die Glieder von selbst zucken liessen.

Fast unbemerkt verging die Zeit, und der Morgen kündete sich an. Ein Heller Streif am östlichen Horizont bedeutet für Hexen, sich aus dem Staub zu machen. Jetzt haben sie in der Oeffentlichkeit nichts mehr zu suchen; sie müssen warten, bis in einem Jahr wieder zur Walpurgisnacht geladen wird.

Aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautete allerdings, dass viel lichtscheues Gesindel vom Treiben nicht genug hatte und in einzelnen Brüttemer Hexenhütten noch weit in den sonntäglichen Morgen hinein Ränke geschmiedet wurden."

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Helfern und Sponsoren für die tatkräftige Unterstützung nochmals herzlich bedanken.

Für alle diejenigen, welche die diesjährige Fasnacht verpasst haben: ein wichtiger Hinweis... in rund 340 Tagen findet die nächste heisse Hexennacht statt.

Fasnachtskomitee Brütten

F A S N A C H T !

"Öppis nöis für Brütte -
Passt dänn das zu Dorf und Lüüte?
"Wänn d mich fragsch - ich seiti: nei,
ich gaan am zääni wider hei."
"Ich mue halt Maske go prämiere -
tue mi fascht echli scheniere."

(Erich, gäll, liecht hät mes nöd,
di alte Brüttmer tüend doch blöd.)

Jä nu, dänn simer also ggange,
häneked d Fasnachtplaketten ane,
und blibed im Saal verwundret staa:
Hät daas en Hufe Maske gha!



Am Afang holt mi grad zum Tanz
en rote Tüfel mit schwarzem Schwanz.
(Bim Tanze käänsch en a sim Stil:
de Toktor Hotz vo Oberwil.)

Jetzt sitzt en eleganti Dame
mit Huet und Sideschal zue mer ane.
Ich lueg si immer wider aa...
Si hät en wälsche Accent gha;
ich ha si aber glich nid käänt.
E Häx isch amer dure grännt,
e ganz e grüslig-gfürchigs Wese,
si tanzet mit em Häxebese.
E hübschi jungi Griechin. D Mame
chunt als Eva mit der Schlange.
(Schad dass der Öpfel fäält am Chleid!)



Und na en Marsmänsch, gseex det äne?
mit ere goldigen Antäne!
Jetzt chunt en läbige Läbchueche
d Brüttmer Fasnachtchoge bsueche.
En Fuchs und Panter tanzed zäme;
der Einstein wandlet i de Gänge.
E Häx - kä bösi, ganz e netti -
seit: "Gäll schribsch dänn en Vërs is Blettli!"
En Oelschaich chunt, en grosse Maa
wo schampar guet Französisch cha.
(Chönt das de Hänsel Egli si?
Dä isch doch lang im Elsass gsi.)

Jetzt gits en Krach wie vorhër nie:
D Neandertaler stürmed ie -
ganz Baumstamm träägeds i der Hand,
wyss Chnöche bambeled am Gwand
wo nu grad s allernötigscht deckt.
(Hääds das ächt gmacht us Emballage-Seck?)
Blutte Rugge, blutti Bei -
die müend nid so schwitze, nei,
wie die beide Rise-Clöwn
(die sind aber würkli schön!)
i der grosscarierte Jagge
und Perügge wien e Chappe!

Gschmeidig chömed drei dunkli Chatze
flattiered mim Ma mit weiche Tatze
und röiled lut: Miau miau
(isch das em Erich sini Frau?)

Aber s Bescht von allem zäme
 isch e feisse gääli Hänne:
 Si tuet sich echli komisch rode -
 scho lyt e gsottes Ei am Bode;
 dene wos grad ässe wänd
 truckt s Huen na s Aromat i d Händ.
 Nur isch es leider echli still:
 Ggaggeret häts nid grad vil.

Am elfi chunt na - nei potztuusig -
 d Winterthurer Guggemuusig.
 Si wird begrüesst mit lutem Jubel.
 Isch daas e Fröid! Isch daas en Trubel!

Ich mues doch säge: Sicher alle
 hät das fröölich Fäscht guet gfale.
 Emel erscht am halbi zwei
 simmir beidi ändli hei.

Lilli Baltensperger



SCHNITZELBANKWAHRHEITE

Vo usse isch es nüüt als grau
 nur grad im Titel e chli blau.
 E jede lists, e jede häts,
 was dine stoht, bringt d'Lüüt i d'Sätz.
 Es wott i allne öppis büüte.
 Im Titel stoht: Der Blick von Brütten.

In Brütte sind all Lüüt empört,
 will s'Radio Eulach s'Färnseh stört.
 DeGmeindrot seit, sind doch nid sur,
 ihr händ jo d'Färnsicht i d'Natur,
 und Glärnisch, Tödi und Schärhore
 sind unberüert vo Eulachschnore.

Mir händ im Dorf vill Prüef entdeckt,
 Profässer, Schryner, Architekt,
 Consultant, Puure, Regissör.
 Am meischte hets vo allne Prüefe
 fuul Sprützer, Chlööni und Uusrüef.



In Brütte gits jetzt äntlich au
en Gmeindsverwaltigs - E - dee - vau.
De Gmeindrotsschryber isch beglückt,
und Gmeindrööt sind vor Glück entzückt:
per Elektronik, muesch nid lache,
chönds jetz vill gschwinder Fähler mache.

Sit mir das Radio Eulach händ,
wo Tag und Nacht im Äther brännt,
wo schaurig - rockig - fätzig röhrt,
isch öise Förster nüm verstört.
De Wald seig, seit är, praktisch grettet,
s'heig d'Chäfer ab de Böime gjätet!

S'gseht schlimm mit öisre Umwält uus,
Lärm, Gschtank und Abgas, s'isch e Gruus.
Derzue tüend no i alli Wiese
di gröschte Hünd drinine schiise.
Mir händ e Löösing usegfunde:
lönd d'Hünd doch katalytisch pfunde!



BRUETTEMER FASNACHT

De Fasnachts-Bazillus hät jetz au Brütten ergriffe,
scho lang händs all Spatze vo de Dächer pfiffe,
es gäbi en zünftige Häxeball,
und d'Häxe chömid vo Brütte - ämel fasch all !!
Sid Monete hät mer es emsigs Triibe gspüürt,
de Eric als Tätschmäischer hät s Zepter gfüert.
Me hät ghirnet, diskutiert, zäichnet und gmoolet,
won äntli ales paraad isch gsii, häts vilne gwoolet.
De Countdown hät am Mittwuch aagfange,
am Samschtig isch s letscht Tuech an der Stange.
Mached ächt d Lüüt mit, isch die grooss Fraag derbii!
Und W I E - s isch äifach en Risehit gsii!
Maske sind choo, s hät nüm wele höre,
"lueg deet die Häx mit dr gruusige Schnöre!"
D Höölebewoner sind aagstampfet und Tüüfel händ
tanzet,

Brëemer Stadtmusikante sind au umegschwanzet.
Ueberal häts fuul zündt und intrigiert,
de Unmaskierte wiirt Farb as Gsicht anegschmiert.
Wo dänn die tole Gugge händ aafa schränze,
hät d Begäischterig fasch käni Gränze.
S tuet äim halt scho guet, wämen emaal chan use-
posuune!

Vil Lüüt chömed gaar nümme usem Stuune,
vor alem um Mitternacht, wo d Maske faled,
"was duu bisch das gsii, du häsch mer dänn gfale!"
Churzum, es isch e bombigi Stimig gsii -
im Morgegrauen isch dänn läider ales verbii.
Em Eric und siine Hälfer, wo das ales händ möglich
gmacht,
en hëerzliche Dank - bis zur nööchschte Fasnacht!

R.V.

SVP - JAHRESVERSAMMLUNG

SVP

(AM) Am 8. März 1985 hat die Ortsgruppe der SVP Brütten ihre Jahresversmmlung abgehalten. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, folgten die Anwesenden aufmerksam dem Jahresbericht, welchen Werner Bieri wie immer in lebendigen Worten vortrug.

Der SVP Brütten ist es ein Anliegen, das Gespräch mit dem örtlichen Gewerbe zu suchen, um dann gemeinsam mit den Gemeindebehörden gangbare Wege und Lösungen der anstehenden Fragen zu finden.

Das Jahresprogramm der SVP Brütten beinhaltet auch eine Reise nach Gruyères mit Besichtigung der Schaukäserei. Diese Veranstaltung ist öffentlich und findet am 13. April 1985 statt.

Ueber das neue Eherecht wird im Laufe des Sommers ein Vortrag gehalten. Das genaue Datum wird noch bekanntgegeben.-Anschliessend an die Generalversammlung konnten die Anwesenden einen Lichtbildvortrag über die Sowjetunion von Röbi Bühner geniessen. Der Vortrag beschränkte sich nicht auf Landschaften und Städte. Das Leben der Menschen wurde im Bild eingefangen und sachkundig erläutert.
Das obligate Fondue wurde mit viel Lob bedacht und erfreute zusätzlich die gutgelaunten Mitglieder.

Die Fabel des Monats

Erneut, wie all' die letzten Jahre, wurde der "Zauberberg" von Davos schwanger und begann laut zu stöhnen. Echte und unechte Prominenz, Staatsmänner und Manager zu Hauf, eilten voller Aufregung ins Landwassertal. Sie wollten beraten, was gegen die Invasion der Probleme zu tun wäre. Vor Angst kannte keiner sich selbst mehr. So war es schwer, einander Mut zu machen und nicht mehr an das zu glauben, was man sich jahrzehntelang zu-redete.

Schliesslich gebar der Berg nach einem unermesslichen Redeschwall eine Maus. Und als sich die Kunde davon verbreitete, kamen auch die Leute, die den Weltuntergang nahe glaubten, an Geist und Körper wieder zu Kräften und alles blieb beim alten.

Merke: Kein Aha-Erlebnis, nur eine Herausforderung, die kritisch und menschlicher macht und die wir annehmen, bringt uns vorwärts.

Hz

"JETZ DOERF ICH AU IN CEFI!"



erzählte letzthin begeistert der 8jährige Bruder eines älteren Jungschärlers in der Vorfreude auf seinen ersten Samstagnachmittag. Dieser spontane Ausruf gilt aber auch allgemeiner: Tatsächlich dürfen alle Knaben aus den Gemeinden Lindau und Brütten, die nach den Frühlingsferien in die zweite Klasse kommen oder älter sind, in der CVJM-Jungchar unserer Gemeinden mitmachen!

Die Bubenjungchar des CVJM (Christlicher Verein junger Männer) ist eines von vielen Arbeitsgebieten

dieser weltweiten Bewegung. Die international besser unter den Initialen Y.M.C.A. bekannte Vereinigung ist die grösste nichtkommunistische Jugendorganisation der Welt. Der CVJM arbeitet seit seiner Gründung überkonfessionell.

Die CVJM-Jungschar in Lindau ist vor einigen Jahren gegründet worden und wächst seither ständig. Es kommt somit nicht von ungefähr, wenn wir nun auch die Buben von Brütten zu uns in die Jungschar Lindau einladen.

Ziel der Jungschar ist es, den Kindern die biblische Botschaft zu vermitteln. Dabei haben wir neue Wege beschritten: Wir spielen die Geschichte der Bibel. Das Kind darf selber in eine Rolle schlüpfen und erlebt die Geschehnisse im eigenen Handeln, Denken und Fühlen. Das Kind erlebt somit ganzheitlich - wie es seinem Wesen entspricht -. Und sogar wir älteren Jugendlichen und Erwachsenen sehen dadurch die Aussagen der Bibel oft viel lebensnaher. Das Nacherleben dieser Geschichten ist faszinierend, denn was das Wort "Leben" alles beinhaltet, weiss jeder Leser aus eigener Erfahrung. So sollen die Jungschärler Menschen kennenlernen, die durch ihr Leben mit dem Gott der Bibel für sie Beispiel und Vorbild sein können.

Dieses Frühjahr eröffnet die Bubenjungschar neue Gruppen für die Jahrgänge 76 + 77. Die Leiter und Gruppenführer freuen sich auf viele neue Kinder!

Genauere Angaben über das Wie, Wo und Wann folgen schon bald. Schon jetzt gibt Ihnen gerne Auskunft:

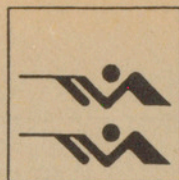
Rolf Meister c/o Jojo
Im Chrummenacher 37
8307 Lindau
Telefon: 33 18 95

Gesucht



*Der Tennisclub Brütten mit seinen 3 Plätzen
sucht noch einige neue Mitglieder*

*Weitere Auskunft erteilt Telefon 33 17 50
oder 33 23 43*



Mitteilung betreffend das eidg. Schützenfest Chur

Das an der Generalversammlung festgelegte Datum zum Besuch des eidgenössischen Schützenfestes in Chur vom 29./30. Juni 1985 muss auf den 12. und 13. Juli 1985 verlegt werden, da alle Rangeure für die beiden Wochenende vorher bereits vergeben waren. Ich bitte alle angemeldeten Schützen, sich das neue Datum zu notieren und falls der Besuch an diesem Datum für einzelne von Euch nicht möglich ist, dies sofort Reini Egli mitzuteilen.

Im Weiteren findet am Mittwoch, dem 27. März 1985 eine Schützenversammlung im Restaurant Hofacker um 20.00 Uhr statt. Diese Versammlung ist für alle aktiven Schützen.

Schiessverein Brütten
Der Präsident

MIT DEM PGV INS TECHNORAMA

pgv

Besichtigung der Sonderausstellung "Trag Sorge
zum Waser" im Technorama Winterthur

Datum:	Dienstag, 26. März 1985
Besammlung:	18.45 Uhr Postplatz Fahrt nach Winterthur mit Privatwagen
Dauer der Führung:	19.30 - 21.00 Uhr
Anmeldungen:	bis <u>23. März 1985</u> an W. Altorfer, Tel. 33 23 01

Zu dieser Besichtigung sind auch Nicht-PGV-Mitglieder sowie Freunde und Bekannte recht herzlich eingeladen.

Politischer Gemeindeverein Brütten
Der Vorstand

AUS DER SCHULPFLEGE ...

Examensplan der Primarschule vom Donnerstag, 4.4.1985

07.30 - 09.00	6. Klasse	Frl. E. Gredig
08.30 - 09.30	3. Klasse	Frau E. Kunz
09.30 - 10.00	P a u s e	
	mit "Znüni" für alle Besucher	
10.00 - 11.30	5. Klasse	Herr Hj. Bertschinger
11.00 - 12.00	2. Klasse	Frau E. Meyer
14.00 - 15.30	4. Klasse	Herr Ch. Gantner
15.00 - 16.00	1. Klasse	Herr W. Suter

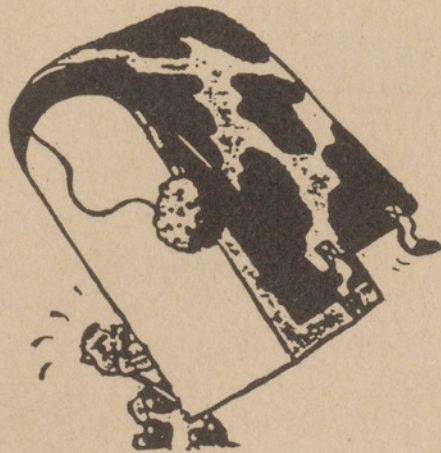
Eltern und Schulfreunde sind herzlich eingeladen.

Aufgrund der Tatsache, dass an unserer Schule der Jahrgang der im Frühjahr 1985 neu eintretenden Erstklässler zahlenmässig überdurchschnittlich stark vertreten ist, wurde eine Aufteilung dieser Klasse notwendig. Die Schulpflege hat nun die Klasseinteilungen vorgenommen und die Eltern schriftlich darüber orientiert.

Der unserer Lehrerschaft zustehende Weiterbildungstag hat am 7.3.1985 stattgefunden.

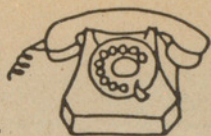
Am Samstag, 16. März 1985 ist Lehrerkapitel. Somit fällt an diesem Tag der Unterricht für alle Klassen einschliesslich des Kindergartens aus.

Schulpflege Brütten
Edith Hobi, Aktuarin



BRÜT
#

GELEGENHEITEN



Zu vermieten: In der Tiefkühlanlage in Eich sind noch einige Fächer diverser Grössen frei. Auskunft: Milchgenossenschaft
Eich, W. Junker,
Tel. 33 22 00

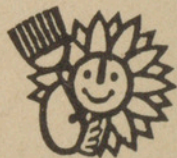
Günstig abzugeben: Blockflöte Küng für Anfänger, praktisch neu, sowie
SKAN-DYNA Stereoanlage mit Boxen und MYCRO Plattenspieler, noch absolut funktionstüchtig, Tel. 33 23 68

Dringend gesucht: EINZELGARAGE sofort oder später, Tel.: 33 24 13

Zu verkaufen: 4 Stk. Kompostierdrahtsilo neu à 27,--/Stk.,
ca. 20 Drahtgestellkörbe +
1 Holztisch gratis,
Tel.: 33 25 11

Gesucht: Guterhaltenes Velo für 10-jähriges Mädchen, Tel. 33 17 16

PHOSPHATFREIE WASCHMITTEL



ab 14. März im Dorfladen erhältlich.

Wir wollen nicht mehr länger auf die sich weiter verzögernde Neuverpackung des Waschmittels warten und bieten es vorerst unter folgenden Namen im alten Kleide an.

PLURIN	zum Waschen von Buntwäsche 60° und zum Vorwaschen von Kochwäsche
BLEICHKOMPLEX	zum Hauptwaschen von weisser Kochwäsche 95°
COLORLAN	zum Vor- und Hauptwaschen von Feinwäsche 30 - 60°

Bitte, beachten Sie vor dem Umstellen auf das biologisch abbaubare Seifenprodukt einige Punkte.

1. Ueberprüfen Sie, ob Ihre Maschine tadellos funktioniert, Zu- und Abläufe nicht verstopft sind (Siebe reinigen).
2. Ueberwachen Sie trotz Gebrauchsanweisung anfangs die Waschabläufe, um eine für Sie optimale Dosierung zu erreichen. Zu verschieden sind Apparate und persönliche Vorstellungen über Füllmenge, Verschmutzungs- und Sauberkeitsgrad.
3. Denken Sie daran, dass Sie erst ein klares Bild über das Waschresultat erwarten können, wenn durch mehrmaliges Waschen sämtliche alten Waschmittelrückstände aus Ihrer Wäsche verschwunden sind.
4. Keine Weichmacher mehr verwenden. Das Füllen des dafür vorgesehenen Extrafaches mit Obstessig leistet denselben Dienst hautschonend (keine Ekzembildung) und reinigt zugleich die Maschine vor eventuellen Kalkrückständen.

Und nun viel Erfolg und Ausdauer bei der Mithilfe zur Entlastung unserer Gewässer.

V.H. + L.B.

V O R A N Z E I G E

Konzert

SARENA DUGA

Die Schwestern K R A F T singen und spielen Volksmusik aus allen Ländern

Sonntag, 28. April 85, 17.00 - 19.00 Uhr
im Gemeindesaal.

Kulturkommission



Siehe Beilage!

G R E N Z U M G A N G vom Samstag, 20. April 1985

Dorfkalender

März

- Sa 16. 3. Lehrerkapitel, schulfrei
Mo 18. 3. Hundemarkenabgabe 13.30 - 19.00 Uhr,
Gemeindekanzlei
Vortrag "Auto und Umwelt" M. Eberle,
20.00 Uhr, Rest. Sonnenhof
Do 21. 3. Bibelabend, 20.00 Uhr, Unterrichtszimmer
Kirche
So 24. 3. Theater "Lätzi Schätz",
17.00 Uhr Gemeindesaal
Mo 25. 3. FDP-Stamm, Rest. Sonnenhof
Di 26. 3. PGV-Besuch der Sonderausstellung
"Trag Sorge zum Wasser", Technorama
Winterthur
Mi 27. 3. Schützenversammlung 20.00 Uhr Rest.Hof-
Sa 30. 3. Altpapiersammlung 13.30-18.00Uhr acker
Steuererklärung nicht vergessen!
So 31. 3. Konfirmationsgottesdienst, 9.30 Uhr Kirche

April

- Do 4. 4. Examen, Schulhaus Chapf
Di 9. 4. Feuerwehr, Kaderübung
Mi 10. 4. Feuerwehr, 1. Uebung
Fr 12. 4. Gemeindekanzlei geschlossen
Sa 13. 4. SVP-Reise nach Gruyères
Sa 20. 4. Grenzümgang, 9.00 Uhr Steighof
Sa 27. 4. Eröffnungsfest Tennisclub, ab 18.00 Uhr
So 28. 4. Konzert SARENA DUGA, 17 Uhr Gemeindesaal
Mo 29. 4. FDP-Stamm, Rest. Sonnenhof
Di 30. 4. Beginn Konfirmandenunterricht,
18.00 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche

Voranzeige

Fr/Sa 3./4. Mai Velonummernverkauf

Das Mitteilungsblatt Nr. 164 erscheint am 19. 4. 85.
Beiträge sind bis Samstag, 13. April, 18.00 Uhr an
Frau U. Rosencrantz, Harossenstrasse 52 erbeten.